

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 52.

Donnerstag den 3. März

1881.

Heute

Donnerstag den 3. März Vormittags 10 Uhr werden im Versteigerungssaale

43 Schwalbacherstraße 43

folgende neue Fässer gegen Baarzahlung versteigert, als: $2\frac{1}{4}$ Ohm, $1\frac{1}{2}$ Ohm, $30\frac{1}{2}$ Hectoliter und $\frac{1}{1}$ Hectoliter.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

342

Cäcilien-Verein.

Heute Abend: Probe für Damen und Herren. 168

Der Text } à 10 Pf. in Edmund
zur heutigen Oper } Rodrian's Hofbuchhlg.,
Langgasse 27. 314

Das Waschen, Färben und Façonniren
der Strohhüte wird schön und billigt besorgt.

K. Ulmer, Langgasse 11,
gegenüber dem Schützenhof. 54

Chirtunge in weiß und grau, Futtermalle und
Stoßlüster,
Maschinengarne, Seiden- und Einfadliten,
Steinmüß-, Horn- und Perlmutterknöpfe
sehr billig bei **Gg. Wallenfels,** Langgasse 33. 4235

Rosshaare, Bettfedern,

Schwan- und Eider-Daunen,

Bettwäsche, fertig oder im Stück,
empfiehlt in großer Auswahl 202

Gustav Schupp,
39 Lannußstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt** in Frankfurt a. M.

Tannenduft-Toilette-Wasser,

„ „ Seife,
„ „ Sachets

von **Wolf & Schwindt** in Karlsruhe zu haben
4179 **Parfumerie Victoria,** „neben dem Adler“.

Ein sehr schöner, fast neuer Reisepelz zu verkaufen.
Näheres bei Herrn **Vollmar,** Lannußstraße 28. 1616

Kunst- & Antiquitäten-Auction.

Wegen Wegzug einer Familie werden nächsten
Freitag den 4. März, Vormittags 10 Uhr
anfangend, im Saale des „Schwalbacher Hofes“,
Emserstraße 36, die nachverzeichneten
Delgemälde, Antiquitäten, antiken Möbel zc.,

als:

ca. 50 feine Delgemälde (Genrebilder, Landschaften,
Thierstücke zc.) alter und neuer Meister deutscher,
holländischer und italienischer Schule, 6 große
alte Kupferstiche in eichenen Rahmen und Glas
(Scenen aus dem Leben Alexander des Großen),
Seltenheiten ersten Ranges, ein altd deutsches
geschnitztes Schränkchen mit Stagerenaufsatz,
antike Tische und Stühle, diverses antiques
Porzellan, als: 2 Delft-Vasen, 1 kleines sächs.
Service, Teller, chinesisches Porzellan, 3 Spiegel
mit reich geschnitzten antiken Rahmen, Lanzen
und Helme, Schwerter, Dolche, Pistolen, Gh-
besteck, holzgeschnitzte Rahmen, 1 feine Wand-
uhr, 2 Violinen, 1 großer Pariser Metall-
barometer mit Thermometer, mehrere Aquarelle,
Kupferstiche, Holzschnitzereien zc. zc.,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.
Die Gegenstände sind nur am **Donnerstag den**
3. März Nachmittags von 3-6 Uhr zur An-
sicht ausgestellt.

Ferd. Müller,
Auctionator.

345

Bei der am 4. März c. im Saale des „Schwal-
bacher Hofes“ dahier stattfindenden Kunstauktion
kommen um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nachverzeichnete Mobilien:
Eine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend in einer
Garnitur von schwarzem Holz mit blauem Seidenamast-
bezug (Sopha, 2 Fauteuils und 6 Stühle), 1 Antoinetten-
tisch, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Verticow, 1 Schreib-
tisch, eine Speisezimmer-Einrichtung (Eichenholz,
geschnitzt), bestehend in 1 Buffet, 1 Ausziehtisch mit
6 Einlagen, 12 Stühlen, 1 Spiegel und 1 Servirtisch,
eine Schlafzimmer-Einrichtung in Mahagoniholz,
bestehend in 2 französischen Betten, Spiegelschrank, Wasch-
kommode und 2 Nachttischen mit weißen Marmorplatten,
sowie 2 schöne große (24 $\frac{1}{2}$ Meter) Smyrna-Teppiche
zum Ausgebot.

Ferd. Müller,
Auctionator.

345

Bei **Maler Nolte,** Moritzstraße 20
im Hinterhaus,
wird Alles gekittet. Porzellan feuerfest. 14381

Werk- und Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch den 9. März l. J., Morgens 10 Uhr
anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevaal Distrikt
Pfühl, Abtheilung 19 bis 22, an guter Abfahrt

- | | | | |
|------------|------------------------|---------------------------------|--|
| 50 Stück | eichene Werkholzstämme | von 12,18 Festm., | |
| 15 " | kieferne Stämme | (Pumpenstöcke) v. 11,95 Festm., | |
| 156 Km. | buchenes, | | |
| 20 " | eichenes u. birkenes, | Scheit- und Prügelholz, | |
| 44 " | kiefernes | | |
| 72 " | buchenes und kiefernes | Stockholz, | |
| 2950 Stück | buchene und | | |
| 2625 " | gemischte Wellen | | |

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 21. Februar 1881. Der Bürgermeister.
102 Dreßler.



**Heute Nachmittag 4 Uhr Güter-
Versteigerung der Maurer's-
Erben.** 4793

Notizen.

Heute Donnerstag den 8. März, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlasse des Rentners Emil Egen von hier
gehörigen, sehr gut erhaltenen Mahagoni-Möbel zc., in dem Hause
Lannusstraße 42. (S. Tgbl. 51.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Herrschaftsmöbel zc., in dem Hause Nerostraße 28.
(S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von Fässern verschiedener Größe, in dem VersteigerungsSaale
Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von
270 Meter Cabinetsläufer für die Königl. Bade-Anstalt zu Langen-
schwalbach, bei der dortigen Bade-Verwaltung. (S. Tgbl. 49.)

Vormittags 10 1/2 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von
Sand und Kies für die städtische Bauverwaltung pro 1881/82, bei
dem Stadtbauamt, Zimmer No. 28. (S. Tgbl. 41.)

Vormittags 11 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anfuhr von
Baumaterialien pro 1881/82, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 28.
(S. Tgbl. 41.)

Vormittags 11 1/2 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung der
Schreib- und Zeichenmaterialien für die städtische Bauverwaltung pro
1881/82, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 28. (S. Tgbl. 41.)

Nachmittags 4 Uhr:
Grundstücke-Versteigerung des Herrn August Maurer und Consorten von
hier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 5. (S. Tgbl. 51.)

Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme,
welche uns während der kurzen, aber schweren Krankheit
unseres lieben, guten Gatten resp. Bruders und Schwagers,
des Schreinermeisters **Carl Lendle**, sowie bei der
Ueberführung zu seiner letzten Ruhestätte allseitig von
Bekanntem und Freunden zc. zu Theil geworden sind,
insbesondere den verehrlichen Mitgliedern des Gewerbe-
und Gewerbehalle-Vereins für die zahlreiche Betheiligung
und dem Herrn Pfarrer **Vickel** für die trostreiche Grab-
rede, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 28. Februar 1881.

Die trauernde Wittwe.
Christian Lendle, Bruder.
Friedrich Geher, Schwager.

4974

Lebens-Versicherung.

Für eine solide ältere Gesellschaft ein tüchtiger **Acquisiteur**
für Wiesbaden gesucht. Offerten sub K. 501 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 4995

Hectograph (Original) zu verk. Frankfurterstr. 13, II. 5017

Mantelofen billig zu verk. Schwalbacherstr. 14, I. 4815

100 Centner **Dickwurz** zu verkaufen Langgasse 5. 4925

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen** in und
außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 4. 4979

Verloren, gefunden etc.

Verloren wurde am Dienstag Abend auf dem Bahnhof
Castel, kurz vor Abgang des letzten Zuges nach Wiesbaden,
ein großes, **schwarzes Eiswolltuch**. Gegen Belohnung
abzugeben Walramstraße 29, II., b. S. 4981

Verloren

ein **Notizbuch** mit schwarzem Umschlag. Dem Finder gute
Belohnung. Abzugeben Elisabethenstraße 8 im Seitenbau. 5012

Ein Gebund **Schlüssel** (4 Stück) ein großer und drei kleine,
verloren. Man bittet um Abgabe in der Exped. d. Bl. 5043

Ein **Rest Schirting** gefunden. Abzuholen gegen die
Einrückungsgebühr Stiftstraße 19, II. 4997

Ein Paar schwarz- und weiß-gefleckte **Tauben** (Trommler)
sind entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der
„Villa Clara“, Grubweg. 4963

Immobilien, Capitalien etc.

Ein neues **Haus** mit kleinem Hintergebäude, Stallung und
Hof ist unter sehr günstigen Bedingungen sehr billig zu
verkaufen. Näheres Expedition. 4726

Für Landwirth oder Kutscher.

Ein solid gebautes **Haus** mit Scheune, Stallungen, großem
Hofraum, im oberen Stadtheile, billig unter sehr günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **H. Ruppel**,
Agent, Römerberg 1. 256

5-6000 Mark zu 6 Prozent gesucht. Näh. Exped. 5011
(Fortsetzung in der Pellae.)

Dienst und Arbeit.**Personen, die sich anbieten:**

Ein **gefestes Mädchen** sucht auf gleich **Monat-**
oder Anshülffestelle. Näh. **Säbnergasse 9, 2 St.** 4989

Eine Frau s. Besch. im Ausbessern. **N. Vonienstr. 36, 3 St.** 5005

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich allen
Arbeiten unterzieht, sucht Stelle. Näh. **Steingasse 35.** 4959

Ein junges, braves Mädchen aus anständiger Familie sucht
in einer kleinen, soliden Haushaltung Unterkommen, wo neben
Berrichtung häuslicher Arbeit ihm Gelegenheit gegeben wäre,
perfekt **kochen** zu lernen. Gef. Offerten unter **R. K. 10610**
an **D. Frenz** in **Mainz** erbeten. 94

Ein ruhiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich ver-
steht, sucht sofort Stelle. Näh. **Kirchhofgasse 7, 2 St. h. l.** 4971

Verkäuferin.

Eine gewandte **Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen sucht
Engagement, gleichviel welcher Branche. Prima Referenzen.
Gef. Offerten unter **W. T. 76** an die Exped. erbeten. 4969

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht auf
gleich Stelle. Näh. **Grabenstraße 6, 2 Treppen hoch.** 4973

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann
und alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle als
Mädchen allein. Näheres **Gemeindebadgäßchen 3.** 4968

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeiten
versteht und mehrere Jahre bei einer feinen Herrschaft war,
sucht zum 1. April Stelle. Näh. **Nicolassstraße 12, Part.** 4980

Ein sol. Mädchen, das fein bürgerlich kochen kann und alle
Hausarbeiten gründl. versteht, s. sof. Stelle. **N. Saalg. 6, h.** 4983

Ein st. Landmädchen s. sofort Stelle **N. Saalgasse 6, Hh.** 4984

Ein **einfaches Hausmädchen** sucht baldigst Stelle.
Näh. **Pochstätte 4, Parterre** rechtis. 4978

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches 4 Jahre in einem gemischten Waarengeschäfte thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 8 im Laden. 4975

Haus- und Küchenmädchen und solche als Mädchen allein suchen Stelle durch **Fr. Schug**, Webergasse 37. 5026

Ein **anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen wünscht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. **kleine Schwalbacherstraße 9, 1 Stiege links**. 5022

Eine **perfekte Köchin** sucht zum **15. März** Stelle in einer kleinen Haushaltung durch **Stern's Bureau**, Mauer-gasse 13, eine Stiege hoch. 5008

Ein braves, junges Mädchen mit besten Zeugnissen, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht zum April eine Stelle. Näheres Schulgasse 10, 1 Stiege hoch. 5015

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres Schwalbacherstraße 15 im Kurzwarenladen. 5018

Ein anständiges Mädchen, in Küchen- und allen Hausarbeiten erfahren, sucht auf gleich Stelle bei einem einzelnen Herrn. Näheres Expedition. 5004

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres im Paulinenstift. 5014

Ein gewandtes Mädchen mit 3-4jährigen Zeugnissen, das Kochen, Nähen und Bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein d. Frau **Herrmann**, Marktstr. 29. 5034

Eine gediegene, anständige Kellnerin mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnerg. 5, 2 St. 5011

Ein einf. Mädchen vom Lande, welches Hausarbeit versteht u. gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Römerberg 1. 4988

Eine feinsbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht baldigst eine Stelle. Näheres Kirchgasse 7, eine Stiege hoch. 4991

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit sucht Stelle auf gleich. Näheres kleine Burgstraße 1. 5019

Eine feinsbürgerliche Köchin sucht baldigst Stelle. Näh. **Hochstätte 4, Parterre rechts**. 4978

Ein Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten gut bewandert, sucht Beschäftigung; auch nimmt dasselbe alle Fleckarbeiten an, mit und ohne Maschine, per Tag 80 Pfg. Näh. **Goldgasse 9, Hinterhaus, 1. Stock**. 5006

Ein Ladenfräulein, das 3 Jahre in einem Weiß- und Manufacturwaarengeschäfte thätig war und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Stelle durch das Bureau „Germania“, Häfnerg. 5, 2 St. 5011

Eine feinsbürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen, welche Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 5028

Ein nettes, gewandtes Mädchen, das Nähen, Bügeln, Schneidern und Serviren kann, sucht Stelle. N. **Hochstätte 4, Part.** 4999

Ein feines Stubenmädchen mit 2jährigen Zeugnissen sucht Stelle durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 5028

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das bürgerlich Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle und kann gleich eintreten. Näh. **Sauggasse 22, Hinterh., 2. Stock rechts**. 4877

Eine Herrschaftsköchin mit besten Zeugnissen, die 5 1/2 Jahre in einer Stelle war, sucht Stelle. N. **Häfnergasse 5, 2 St.** 5044

Ein Mann sucht eine Stelle als **Fuhrknecht** oder **Tagelöhner**. Näh. **Marktplatz 11**. 4977

Stellen wünschen 2 Herrschafts-Diener, 1 Herrschafts-Kutscher, 2 gewandte Hotel-Hausburschen mit nur guten Zeugnissen durch A. Eichhorn, kleine Schwalbacherstraße 9. 5022

Ein **Gärtner** sucht baldigst Stelle. Näheres Gemeindegäßchen 8, „Zur Heimath“. 4990

Ein zuverl. Diener sucht Stelle. N. **Häfnerg. 5, 2 St.** 5044

Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen, das melken kann, gesucht **Röderstraße 16**. 4964

Ein anständiges, junges Mädchen zu zwei Kindern gesucht. Eintritt am **20. März**. Näheres **Neugasse 4 im 3. Stock links**. 5007

Gesucht 1 Bonne, 1 Jungfer, 1 Beiköchin (40 Mk. per Monat), 2 starke Küchenmädchen (21 Mk. per Monat) auf ein Schiff und 1 Kellnerin d. **Fr. Birek**, gr. Burgstraße 10. 5028

Eine deutsche Bonne gesucht durch das Bureau von Frau **Böttger**, Taunusstraße 49. 5016

Ein Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 13**. 5027

Gesucht: Haus- und Küchenmädchen und solche für Mädchen allein durch **Fr. Schug**, **Webergasse 37**. 5025

Rum 15. März wird ein sauberes **Ladenmädchen** gesucht. Näheres **Rheinstraße 19, Parterre**. 5001

Gesucht: 1 anst. Mädchen als Portiere, 1 Mädchen in ein Spezereigeschäft, 1 Hausmädchen, das Nähen u. bügeln kann und 2 Mädchen für Küchenarbeit d. **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 5038

Tüchtige Mädchen aller Branchen auf gleich und später gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 5038

Ein reinliches Mädchen gesucht **Saalgasse 14**. 5020

Eine erfahrene, tüchtige Kinderwärterin mit den besten Empfehlungen wird zu einem 14 Monate alten Kinde in ein feines Herrschaftshaus gesucht. Nur gut empfohlene wollen sich melden in **Ritter's Placirungs-Bureau**, Webergasse 15. 5038

Gesucht: 2 Herrschaftsköchinnen, 1 Beiköchin, Hotel-Zimmermädchen, 2 f. Hausmädchen, 1 Mädchen, das Kochen kann, z. e. einz. Dame, 3 Küchenmädch. d. **Fr. Herrmann**, Marktstr. 29. 5038

Perfekte Hotel- und Restaurationsköchinnen, gewandte Hotelzimmermädchen, sowie ein geübtes, feines Stubenmädchen nach auswärts gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 5038

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. **Klett & Wagemann**, 4967 **Weinhandlung, Adolphsallee 14**.

In einer hiesigen Drogen- und Chemikalien-Handlung wird ein mit der erforderlichen Schulbildung ausgestatteter junger Mann als **Lehrling** gesucht. Offerten unter der Adresse G. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 4992

Gesucht ein **Diener** und 1 Köchin in ein Herrschaftshaus durch **Ritter**, Webergasse 15. 5038

Gesucht sofort ein Herrschaftsdiener, der Gartenarbeit versteht, durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 5042

Lehrling gesucht zu Otiern event. früher, mit ord. Schulbildung, für mein **Papier-Engros-Geschäft**. **Fr. Phil. Overlack**. 5045

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein möbliertes Zimmer mit Piano, wenn möglich mit Cabinet, in der Rheinstraße oder deren Umgebung zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. C. 27 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5081

Auf 1. April ein unmöbliertes Zimmer mit Küchenraum zu miethen gesucht. Offerten unter Chiffre E. R. an die Expedition d. Bl. abzugeben. 5024

Angebote:

Adelheidstraße 75 ist eine schöne Wohnung mit großem Balkon zu vermieten. Keine Hintergebäude. Eigentümer alleiniger Mitbewohner. 4016

Adolphstraße 12, Dth., eine kl. Dachwohnung zu verm. 4957

Dohheimerstraße 25 ist ein kleines Dachlogis von zwei Zimmern u. s. w. im Hinterhaus auf 1. April zu verm. 4966

Marktstraße 8, eine Stiege hoch, sind zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 4970

Steingasse 23 sind 2 Zimmer zu vermieten. 4993

Zwei ineinandergehende, möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Hellmundstraße 27 a**. 4956

Ein Mädchen erhält Schlafstelle. Näh. **Dranienstraße 25 im Hinterhaus, 2 Treppen rechts**. 4960

Arbeiter erh. Kost und Logis **Wiegergasse 18, 2 Tr. h**. 4986

(Fortsetzung in der Beilage.)

Den Empfang neuer Kleiderstoffe

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

4978

Friedrich Kappus, Markt 7.

Alterthums-Verein. 137

Samstag den 5. März Abends 6 Uhr: Monats-Versammlung im Gasthaus „zum grünen Wald“. Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Widmann.



Saalbau Schirmer.

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr:

Eröffnung

von Thielini's großem anatomischen Museum und Panopticum.

Größte und vollständigste Gallerie anatomischer, sowie plastischer Kunst- und Meisterwerke; enthält ca. 100 Präparate der Kunst und Wissenschaft. Unter den lebensgroßen Figuren sind als neue hervorzuheben: „Getawayo, der gefürchtete Zulu-König“. „Die anatomische Venus“, welche in circa 80 Theile zerlegbar ist und erklärt wird.

Dienstag von 2 bis 10 Uhr: Damentag.

Von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Entrée 50 Pf., Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pf. Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Director.

Heute

Nachmittag von 3 bis 5 Uhr:

Ausstellung

der morgen zur Auktion gelangenden

Delgemälde, Antiquitäten etc. etc.

im

Schwalbacher Hof,

36 Emserstraße 36.

Ferd. Müller,

Auctionator.

245

Vorläufige Anzeige.

Ich verlege meinen Wohnsitz von Elgersburg nach Wiesbaden und beabsichtige, von Anfang April d. J. ab mich hier als Arzt und Spezialist für Nervenkrankheiten zu habilitiren. Wiesbaden, im März 1881.

Dr. Marc,

bisher dirigirender Arzt der Wasserheilanstalt zu Elgersburg.

5032

Institut für Elektrotherapie

(angewandte Heilelektrizität für Nervenleiden)

Kaiserstrasse 25, Frankfurt a. M.

337

(a. Cto. 231/II)

Hofrath Dr. Stein.

Billig zu verkaufen: Ein Blumentisch, schwarz mit Gold, 5 Mt., ein desgl. sehr elegant, 6 Mt., ein desgl. mit zwei Aufsätzen, in schwarz und Gold, sehr elegant, 8 Mt. 50 Pfg., zwei Blumenständer, schwarz und Gold, 2 Mt. 50 Pfg. Fr. Süssmilch, Koibmacher, Goldgasse 10 (Thoreingang).

Strohüte

zum Waschen, Façoniren und Färben werden angenommen. Fr. Wandrack, Langgasse 39, im II. Stof. 5009

Einzig für Wiesbaden

empfehle die durch mich in meiner Heimath ausschließlich mit Wachholdersträuchern geräucherte ächte Thüringer Cervelatwurst, ächte Thüringer Preßwurst, auch im Ausschnitt. 5002

Günther Schmidt,

Ellenbogengasse 2.

Ellenbogengasse 2.

Heute Morgen von 10 Uhr ab:

Frische Leberwurst

bei Wegger Rosenthal, Mauergasse 17. 5035

Berliner Getreidekimmel (von Gilka),

Dauborner Fruchtbranntwein. 5003

Ellenbogengasse 2, Günther Schmidt, Ellenbogengasse 2.

Frische

Egmonder Schellfische & Cabliau

treffen heute ein.

5023 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

5029 J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Herrenkleider w. gewendet, reparirt, künstl. gewaschen u. bill. ber. Weggergasse 18, 2 Tr. 4985

Auszüge und Verpackungen von Möbel besorgt Th. Hess, Römerberg 24. 4982

Möbel, nußbaum-polirte, als: Schreib-Bureau, Buffet, Kleider-, Spiegel- und Porzellanschrant, franz. Bettstellen, Kommode mit Aufsatz, Waschkommode, Ovals, Nacht- und Krankentische u. s. w., unter Garantie zu reellen Preisen zu verkaufen bei Schreiner Ant. Müller, Walramstraße 31, nächst der Emserstraße. 4962

Ein gut erhaltenes Mahagoni-Schlafsofa ist billig abzugeben Faulbrunnenstraße 3, Strbs., Part. 5021

Ein Mahagoni-Buffet mit weißer Marmorplatte, ein Waschtisch und ein Nachttisch billig zu verkaufen. Näh. Exped. 4965

Schöne Pensé's, Bergthymianen, Maßliebchen, Grasblumen, Aurikeln, Primeln, Rhurab, w. Lilien, Schnittlauch, Sauerampfer, Tragant zu haben bei F. Spanknebel. 4976

Diverse Damen-Garderobe, neue und getragene, billig Spiegelgasse 3 im Laden. 4972

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 9. und nöthigenfalls Donnerstag den 10. März, jedesmal Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, findet die bereits von uns annoncirte Versteigerung eines Theiles des früheren Mobiliars des Königl. Curhauses in Rissingen im

Saalbau Nerothal,

16 Stiftstraße 16,

statt und kommen folgende Gegenstände zum Ausgebot, als:

Eine Garnitur in schwarzem Holz (1 Sopha, 6 Sessel, 1 grüne Plüsch-Garnitur, 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle), 1 gebläunte, grüne Plüsch-Garnitur (2 Sopha's, 2 Sessel, 8 Stühle), 1 überpolsterte Garnitur (Fantasiestoff, mit 1 Pompadour und 4 Sesseln), 1 Damast-Garnitur (1 Sopha, 6 Stühle), 2 Rips-Garnituren (mit 2 Sesseln), 1 Chaise longue, 10 einzelne Sopha's, 15 complete Betten, darunter elegante, französische Bettstellen mit Schuhereien, 15 nußbaumene Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, ovale, runde und Ausziehtische (in Mahagoni- und Nußbaumholz), Blumentische, Console mit und ohne Spiegel, Verticow (in Mahagoni-, Nußbaum- und schwarzem Holz), ein- und zweithürige Kleider- und Spiegelschränke, 25 diverse Spiegel in Holz- und Goldrahmen, darunter Pfeiler- Spiegel mit Trumeaux, 1 Silberschrank, Klavierstühle, Bücherschränke, spanische Wände (in Mahagoni- und Nußbaumholz), 2 Secretäre, 1 Pendule, 6 kleine, runde Tischchen mit Marmorplatten (in Mahagoni- und schwarzem Holz), 1 Brand- kiste, Salon- und Zimmerteppiche, Vorlagen und Läufer.

Eine Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, 1 Büffet, Ausziehtisch (für 24 Personen), 6 Stühle und Servirtisch.

Eine Speisezimmer-Einrichtung in Nußbaumholz, 1 Büffet, 1 Ausziehtisch (für 24 Personen), Stühle und Servirtisch.

Herren- und Damenschreibtische, Bücherreale, Küchenschränke, 50 div. Barock-, Polster- und andere Stühle, Koffhaar- und See gras-Matrasen, feine, weiße Kullen mit rother Einfassung, 24 Plüsch-Tischdecken, Vorhänge, Portiären, Bidets, Wein-, Bier-, Wasser- und Champagnergläser, Tisch- und Salonlampen, verschiedene Christofle-Gegenstände, 25 Marmor-Briefbeschwerer, 25 Tintenfüßer, 1 Douche-Apparat, Glas und Porzellan, 1 Brodkrümmelmaschine, Nähmaschine, Kleiderstöcke, Gartenfiguren, darunter zwei Statuen in Lebensgröße mit Postamenten, 1 Springbrunnen, 6 Rehlöpfe und 1 Hirschkopf (Ankaufspreis 500 Mk.), eine Parthie Geschäftsbücher (Makulatur) zc. zc.

Wegen des großen Arrangements zu dieser Versteigerung können die Gegenstände nur am Versteigerungstage angesehen werden. Ein Verkauf aus freier Hand findet nicht statt.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Meinem lieben Vater gratulire ich herzlich zum heutigen Geburtstag. Dein Sohn **Karl Pormann.** 4998

Es leben die Vierunddreißiger!

5018

Ein donnerndes Hoch soll fahren von Frankfurt nach Wiesbaden, Taunusstraße 37, dem Herrn **Pormann** zu seinem heutigen Geburtstag, daß die ganze Taunusstraße wackelt und die ganze Freundschaft in Frankfurt herum trappelt.

4996 **Heut Abend an der schönen Aussicht.**



Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn **Pormann** zu seinem heutigen Geburtstag. — Herr **Pormann** soll leben, Seine Frau daneben, Sein einziges Söhnchen dabei, Hoch leben sie alle Drei. 4994 **Heut Abend im L. a. m. m.**

Frische Eier

täglich zu haben bei 4747

Wilh. Birk, Neugasse 15.

Frische Eier das Stück 12 Pf. frei in's Haus liefert der Hof Geißberg. 4778

Täglich frische Eier zu haben Dombachthal 15. 4895

Betten und Kanape's billig zu verkaufen bei 3149 **A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.**

Fertige Betten und Kanape's sehr billig zu haben Faulbrunnenstraße 3, 5th., 1 St. h. bei **A. Schmidt.** 5300

Eine neue, schöne Garnitur **Volkermöbel** für 200 Mark, sowie einzelne **Salon-Sopha's** für 60 und 70 Mark, gewöhnliche **Kanape's** äußerst billig umzugehalber zu verkaufen Feldstraße 27, 3. Stock rechts. 4705

Obstbäume & hochst. Rosen

in guter Waare und nur in den besten Sorten, sowie alle Arten **Allee- und Zierbäume und Sträucher** in großer Auswahl. **A. Weber & Co., Parkstraße 34.** 4463

Schuhmacherbretter sind sehr billig zu haben Hellmündstraße 17, Mittelbau. 4697

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 8. März.

Zeichnen- und Malkschule für Mädchen. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht **Oranienstraße 5, Barterre.**

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Cäcilien-Verein.** Abends: Probe für Damen und Herren.

Schwerliche Abendschule Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der neueren **Elementarschule auf dem Michaelsberg.**

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht **Oranienstraße 5, eine Stiege hoch.**

Kriegerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 8. März. 48. Vorstellung. 102. Vorstellung im Abonnement.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von **H. Treitschle.**

Musik von **L. van Beethoven.**

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Klein.
Don Bizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Massen.
Florestan, ein Gefangener	Herr Lebéer.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	* * *
Rocco, Kerkermeister	* * *
Margelline, seine Tochter	Frl. Muzell.
Jaquino, Pförtner	Herr Warbeck.
Ein Hauptmann	Herr Schneider.
Erster Staatsgefangener	Herr Phillippi.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Dornewag.

Staatsgefängene. Offiziere. Wache. Volk. — Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

* * * Fidelio vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gäste.

* * * Rocco vom Stadttheater in Danzig.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag: **Doctor Klaus.**

Santa.

Eine korrische Novelle von **F. v. Stengel.**

(5. Fortsetzung.)

Ein stolzes Lächeln überflog Paolo's Gesicht: „Den Preis des Sieges? — Was kann es Besseres sein, als mit dem Mädchen seiner Wahl als der Erste zum Tanze zu treten? Ist's Euch recht?“ „Gut gewählt, Paolo! Ein stolzer Preis! — Und wer ist Dein Mann?“

Paolo's Blicke suchten nicht, — er hatte den Gegner längst gewählt. Auf Marco Gentili deutend, der von Allen am theilnahmlosesten schien, sagte er: „Die Wahl thut weh, — doch wenn ich Diesen wähle, tränke ich Keinen. — Marco Gentili soll es sein! Wollt Ihr es mit mir wagen?“

„Ich soll' es meinen,“ entgegnete Marco im gleichgiltigsten Tone, aus der Mitte der Anderen vortretend. „Laßt uns beginnen! Gebt Raum, Freunde.“

Sie wichen zurück. Rasch warfen die Beiden die Wämmse ab, stellten das Fucili bei Seite, — das Messer blieb im Gurt stecken, — der Sieger setzte es am Schlusse des Kampfes dem Besiegten auf die Brust, zum Zeichen, daß dessen Leben in seiner Hand.

Athemlos standen Alle, die Blicke auf die Beiden gerichtet, die jezt aufeinander losstürzten zum wilden Kampfe. Wie sie sich umschlangen mit Armen und Beinen, wie sie sich auf und nieder wendeten, verbunden zu einem unlösbaren Knäuel verstrickter Gliedmaßen, wie bald der Eine oben, bald der Andere, wie jezt Dieser einen Vortheil errungen, dann Jener, wie aber Keiner wankte, Keiner wich, wie sie feststanden, gleich der Pinie der Berge, als seien sie festgewurzelt im Boden und dabei doch biegsam wie das Rohr am Meeresstrande. Kein Laut wird vernommen, nur das Athmen und Keuchen der Beiden.

Aber jezt, als ob ein Zauberwort gesprochen, lösen sich die verschlungenen Körper, sie stehen sich gegenüber, sie messen sich vom Kopfe bis zur Behe, sie wischen die Tropfen von der Stirne, sie ringen nach Luft. Stolz messen sich die Blicke, wohlgefällig betrachtet Einer den Anderen, Jeder hat seinen Mann gefunden, Keiner überbietet den Gegner an Kraft und Gewandtheit.

Doch zum zweiten Gange, kein Wort wurde gewechselt, keine Frage. Auch die Zuschauer sind stumm. Bang stehen die Frauen, die alte Marianna murmelt Flüche und Gebete untereinander für den Sieg des letzten Gentili, — für sie ist der Kampf kein bloßes Spiel, sie möchte den Gegner des Sohnes zertreten, zermalmen, ihm das Messer ins Herz stoßen und sich an seinem Bluten erfreuen. Sie weiß, daß vom Ausgange des Ringens die Entscheidung abhängen wird, ob die Stunde der That gekommen oder ob sie wieder warten soll.

Zwischen den Gespielinnen steht Santa, ihr Arm in dem der Freundin zittert bei jeder Wendung des Kampfes. Für wen bangt sie? Für den Bruder doch nicht? Ist er denn nicht der beste Ringer im ganzen Paese und noch nie unterlegen? — Nicht ihm wünscht sie den Sieg, — auch nicht dem Feinde, — sie denkt nur an den Tanz, wen wird Paolo Ribetti zum Reigen führen?

Aber die Minuten fliehen, — das Ringen der Beiden währt fort, Keiner hat noch des Anderen Knie zum Wanken gebracht, und jezt entsteht wieder eine Pause, wieder ein Aufathmen, noch ist Keiner Sieger. — Ein lautes Zurufen folgt der athemlosen Stille, ein nicht endenwollendes Bravo den Beiden, aber zwischen hinein lassen sich Stimmen vernehmen, die das Ende des Kampfes verlangen; die Mehrzahl jedoch drängt zum letzten Gange, und dabei sind es besonders die Frauen, die fast einstimmig den dritten Act fordern.

Santa war die einzige, die stumm blieb, ein banges Ahnen ließ sie den Ausgang finden, gleichviel wer siegte.

Einige Augenblicke standen die Kämpfer sich wieder gegenüber, keiner schien ermüdet, die Uebung der Kraft hatte ihren Gliedern wohl erst die volle Geschmeidigkeit gegeben. Ein eigenthümlicher Ausdruck lag auf Paolo's Antlitze, als er jezt sagte: „Nun, wollen wir den Dritten geschenkt sein lassen?“

„Geschenkt? Nein! Nimmermehr!“ rief Marco.

„So meine ich auch,“ entgegnete Paolo. „Einer muß siegen.“ „Muß siegen!“ wiederholte Marco, die geschmeidigen Glieder beugend.

„Vorwärts mit der Madonna!“ rief die ungebildige Menge. Noch zögerten die Ringer, Paolo's Auge flog über die Reihen der Zuschauer, Marco dünkte, er verweile auf einem Punkte, dort stand Santa mit Chilena — was hat er da zu suchen? — Sah Marco auch das Erglühen der Schwester und wie sie die Augen senkte? Wußte er, daß sie den Blick des Gegners aufgefangen?

„Vorwärts zum Kampfe!“

Wie zwei Löwen stürzten sie aufeinander, Jeder sucht des Anderen Schwäche, aber was Paolo an Stärke voraus haben mag, ersetzt Marco durch größere Biegsamkeit seiner Gestalt. Sie winden und drehen sich, aber Keiner weicht, ihre Füße wühlen sich in den Sand, als fäßen sie Wurzel, nur der Oberkörper bewegt sich bald zur Rechten, bald zur Linken, lautlos ist die Stille, die Zuhörer können den Athem der Beiden vernehmen, den wilden Schlag ihres Herzens. Wieder keine Entscheidung?

Doch halt — was ist dies? — Paolo weicht, seine Kniee wanken, sein Fuß ist auf einem Stein ausgeglitten, er ruht auf dem rechten Knie, aber den Gegner hält er fest umklammert, sein eiserner Arm zieht ihn zu sich herab. Marco stürzt — des Feindes Hand drückt ihn zu Boden — Todesstille herrscht — kein Athemzug — kein Lusthauch — Marco besiegt! Marco, den noch Keiner besiegte! Paolo's Hand preßt schwer auf den Gestürzten, — aber er zieht ihm das Messer nicht aus dem Gurt, wie es der alte Brauch gebietet.

Aug' in Aug' starren sie. Welche Gedanken mögen sie bewegen?

„Besiegt!“ zischt Marco zwischen den Zähnen — „aber nicht für immer, auch Deine Stunde schlägt!“

„Mag sein,“ sagte Paolo kalt.

„Warum ziehst Du das Messer nicht? Willst Du Dich am Siege erfreuen?“

„Das Messer mag stecken!“

„Dast Recht, unser Kampf ist nicht zu Ende, er geht auf's Blut, wir haben die alte Schuld noch zu ordnen.“

„Die, dächte ich, ist geordnet.“

„Meinst Du?“

„Nicht ich wecke, was schlafen soll! Und die Heiligen verhüten, daß neues Blut das alte zur Rache rufe!“

„Es sei, — doch nicht ein Tag gleicht dem anderen!“

„Die Heiligen allein wissen es!“

Nur Sekundenlang dauerte das Zwiegespräch. Niemand bemerkte es, nicht einmal Marianna. Die Alte bebte vor Groll und Haß. Ihr Marco besiegt von einem Ribetti! War die Hölle mit im Spiel? Hat der Böse sich mit Paolo verbunden?

Und nun drängten sich Alle um die Beiden; die Männer schüttelten ihnen die Hand, dem Sieger und dem Besiegten; wohl hätten sie Marco lieber den Triumph gegönnt, aber die Heiligen beschloffen es anders, und eine solche Niederlage ist keine; dies hat Paolo selbst anerkannt und nicht gewagt, dem Gestürzten das Messer auf die Brust zu setzen, — wie Alle gesehen haben und ihn ob der Mäßigung ehren.

(Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

✓ (Schwurgericht. Sitzung vom 2. März. — Dritter Fall.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird heute verhandelt gegen die Ehefrau des Tagelöhners Friedrich August Pfeiffer, Elisabeth geb. Belte aus Oberleberbach, wegen Kindesmords. Am Tische der königl. Staatsanwaltschaft hat Herr Staatsanwalt Müller, an dem der Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Veisler Platz genommen. Vier Zeugen und zwei Sachverständige bilden das Material der Anklage. Die 38 Jahre alte Ehefrau Pfeiffer, welche nahezu 18 Jahre mit ihrem jetzigen Gemann verheiratet ist, ist Mutter von drei Kindern, deren jüngstes 6 Jahre zählt. In den letzten Jahren lebten die Ehegatten in offener Feindschaft, weil die Frau in gewissen Beziehungen zu einem anderen Manne stand, ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Am 12. October überstand die Angeklagte ihre schwere Stunde in einem Stalle und will an dem Kinde kein Lebenszeichen gemerkt haben. Die Nacht hindurch ließ sie die angeblühte Leiche, mit einem Tuche zugebedt, im Stalle liegen und warf sie später, in einen mit Steinen beschwerten Sack gehüllt, in eine im Keller befindliche Kisterne. Nach den Ausführungen der Herren Sachverständigen aber hat das Kind thatsächlich gelebt und ist wahrscheinlich den Erstlings-

tod gestorben. Das Verdict der Herren Geschworenen lautet, nachdem auf Antrag der Vertheidigung die Frage nach mildernden Umständen, auf Antrag der Herren Geschworenen die Frage nach Fahrlässigkeit gestellt worden, auf Schuldig der fahrlässigen Tödtung. Der Gerichtshof erkennt auf 2 Jahre Gefängnis.

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 1. März.) Der Abzug des Herrn Capellmeisters Jahn bedeutete wohl für Niemand ein solches Freudenfest, wie für einen hiesigen Tagelöhner, der, beim Auszuge beschäftigt, von den im Keller vorhandenen Süßigkeiten eine Flasche Himbeer- und eine Flasche Paradiesäpfel, sowie einige sonst ihm in die Quere kommende Objecte sich aneignete. Aber 3 Wochen Gefängnis belehren den Mann über das schöne Sprüchwort: „Fremde Sachen rührt ein braver Mann — So wenig wie ein glühend Eisen an.“ — Der folgende Fall, Unterschlagung eines gefundenen Rockes, dürfte derselben Regel zur Illustration dienen. Den Unterschlagter, einen Tagelöhner aus Nischelbach, Amts Wehen, treffen 14 Tage Gefängnis. — Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung werden einem Tagelöhner auf der Hochstraße, der ohne gebührende Concession eine Pferdemeßgerei eröffnet hat, 36 Mark Geldstrafe od. 4 Tage Haft zugemessen. — Vertagt wird die Verhandlung wegen Widerstands gegen einen Tagelöhner aus Massenheim. — Eine Frau aus Auringen, welche anlässlich einer Pfändung den betr. Vollziehungsbeamten schwer beleidigt hat, erhält eine Woche Gefängnis. — Die folgende Sache wird wegen eines fehlenden Beugen vertagt; den Ungehorsamen treffen 10 Mark Geldbuße. — 20 Mark erhält die Frau eines hiesigen Thierschusbeamten, welche ein paar Menschenhunde beleidigte. — Ein Kellner stahl aus dem Koffer eines Collegen 40 Mark Vaar. Für die nächsten 14 Tage ist der Mann in der Albrechtsstraße „im rothen Hause“ eingekerkert. — Wegen Entwendung eines Regenmantels zum Nachtheil einer Collegin erhält eine Dienstmagd 14 Tage Gefängnis.

✓ (Hofdienst.) Während der Hof-Festlichkeiten war der königl. Landrath Herr Graf Matuschka von hier, Kammerjunfer am königl. Hofe zu Berlin, mit dem Ehrendienste bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen (Tochter des Kronprinzen) beauftragt. * (Titel-Verleihung.) Dem Ersten Gerichtsdienier am hiesigen Landgerichte Herrn Klepper ist Seitens des königlichen Ober-Landesgerichtes der Titel „Botenmeister“ ertheilt worden.

* (Der Maskenball des Männergesang-Vereins) am Fastnacht-Sonntag war, wie nicht anders erwartet werden durfte, außerordentlich besucht und die noblen Säle des Casinos waren von einer eleganten Gesellschaft belebt, die sich erst nach vielen Stunden carnavalistischen Amüsaments wieder trennte.

* (Der costümirte Ball), den der Männergesangverein „Concordia“ für seine Mitglieder und Gäste am Fastnacht-Montag gab, verdient unter den diesjährigen Huldigungen des Bringen Carneval einen ersten Platz. Nicht allein, daß die Theilnehmung die Räume des Saalbau Schürmer" vollaus in Anspruch nahm, sondern auch die Reichhaltigkeit, Eleganz, Originalität und Charakteristik in der glänzenden Masken-Gesellschaft weist dem Feste diesen Rang zu. Schon lange vor der festgesetzten Anfangsstunde war der große Saal von einem munteren Volksleben belebt, und als zur bestimmten Zeit die vorzügliche Beul'sche Capelle den Marchalla-March intonirte, durchwogte bereits eine bunte, von toller Laune überpründende Schaar die geschmackvoll decorirten Säle. Mit der Zahl der Erscheinenden hielt die Steigerung des vollstündigen Lebens Schritt. Ungeheure Hetertheit rief die Ankunft einiger Clowns hervor, die sich auf bekannte vierbeimige Grauröcke geschwungen hatten und unter Britschenklatsch und närrischen Zurufen in den großen Saal geprengt waren, wo sie bis zum Ende des Festes eine erheiterte Thätigkeit entfalteten, die wahrhaftig ihren Genossen von Profession Ehre gemacht haben würde. Gleich spakhaft war ein Engländer anzusehen, der, beschattet von seinem feuerrothen Entoutcas und begleitet von seinem einen Sportsman verrathenden Kammerdiener John, in einem bekannten rothen Wande Studien für die Fortsetzung seiner Rheinerreise zu machen schien. Se. Lordschaft, — denn mindestens auf eine solche ließ das ganze Wesen des Sohnes des wanderlustigen Inselvolles schließen, — war eine imposante Figur und concentrirte längere Zeit das vollständige Interesse auf sich, was ihre fältende Abgeschlossenheit gegen die Narrenbrüder noch zu befestigen geeignet war. Gegen seine beschelten Schwestern war er indessen von liebenswürdigem Jüeneigung. Von diesem geldbröckelnden Sire stach die ärmliche Kutte eines wengiger ärmlich beleibten Mönches drastisch ab, der sich in die Maskerade alsbald so sehr eingewöhnt hatte, daß er, wahrscheinlich um das Zinnober seines Gesichtsvorprunges nicht leiden zu lassen, den allseitigen Zurufen Folge leistend, bald hier bald dort üblichen Bescheid that, dafür auch nicht ermangelte, ermahnende Winke für die Zukunft zu hinterlassen, denn „er könne nicht immer unter ihnen bleiben“. Berrechnet hatten sich einige Schneemänner, welche nach kurzem Verweilen unter vielfeltiger Zurücklassung von Spuren ihrer Anwesenheit die Narrenhalle wieder verließen, denn daß ihres Bleibens bei „die Hige“ nicht sein konnte, sahen sie bald ein und so entgingen sie schnell dem sonst unermeldlichen Berschmelzungstode. Außerdem wimmelte es nur so von Türken, Patern, Rittern mit und ohne Sporen, Gelleuten und Bauern und bei allen war von Standesunterschieden heute nicht die Spur zu bemerken. Ebenjo — und das ist doch der Gipfel der Duldsamkeit und Entsaugung — verhielten sich zu einander die anwesenden königlichen, Patrizierinnen, Polinnen zc. bis zur schmucken Regimentstöchter, Warte-derin, den Schönen aus dem blauen Ländchen und woher sie alle gekommen waren. So kossen in größter Kurzweil die Stunden dahin, Herr Stahl sorgte in anerkannter Weise für die leiblichen Bedürfnisse und erst, als sich das Zwielicht in merkbarer Weise dem neuen Tage zu-

neigte, verschwanden die letzten Teilnehmer des närrischen Nummernschanzes, den der Männergesangsverein „Concordia“ so trefflich zu arrangiren verstand.

† (Statistik.) Sämmtliche Vereine in hiesiger Stadt, welche auf irgend eine Weise ihren Mitgliedern resp. den Hinterlassenen von solchen eine Zuwendung zu machen bezwecken, sind von der Bürgermeisterei durch besondere Zuschriften um die Beantwortung nachstehender Fragen ersucht worden: Wieviel betrug am Schlusse des Jahres 1880 1) die Gesamtzahl der Mitglieder, 2) der Vermögensbestand, 3) die Zahl der während des Jahres verstorbenen oder unterthunsten Mitglieder? —

* (Arbeitsvergebung.) Die gestern eröffneten Submissionsofferten auf Schloßarbeiten (Loos 1 und 2) für den Neubau der Gewerbeschule und (Loos 3) für den Neubau des Hofstallhauses für Bodenfranke auf dem Hospitalterrain an der Casellstraße ergaben folgende Offerten: a) für Loos 1: Anton Friton 2146 M., Heinrich Weiber 1856 M., 20 Pfg., S. Philipp 2437 M., S. Altmann 2440 M., 20 Pfg., Karl Philipp und W. Hanson 3118 M., 60 Pfg., Christian Pimper 2603 M., 10 Pfg., J. Hohlwein 3917 M., 30 Pfg., A. Fuchs 2071 M., 160 Pfg., W. Freund 2910 M., 75 Pfg., C. Werner 2632 M., 50 Pfg., B. Rigel 2494 M., 40 Pfg.; b) für Loos 2: Wilh. Rigel 3003 M., 90 Pfg., Wilh. Freund 3908 M., 75 Pfg., A. Fuchs 2427 M., 40 Pfg., A. Friton 2606 M., 20 Pfg., S. Weyer 2261 M., 68 Pfg., S. Philipp 3079 M., 30 Pfg., S. Altmann 3009 M., 30 Pfg., S. Philipp und W. Hanson 3908 M., 15 Pfg., G. Panthel 3750 M., 20 Pfg., Chr. Pimper 3155 M., 20 Pfg., J. Hohlwein 4514 M., 70 Pfg.; c) für Loos 3 (Hofstallhaus): A. Friton 2046 M., 62 Pfg., S. Weyer 1788 M., 42 Pfg., S. Philipp 2301 M., 55 Pfg., S. Philipp und W. Hanson 2575 M., 74 Pfg., G. Panthel 2072 M., 40 Pfg., Chr. Pimper 2645 M., 50 Pfg., Konrad Dietrich 1521 M., 64 Pfg., Aug. Böhr 2127 M., C. Schüb 1937 M., 10 Pfg. und Wilhelm Freund 2325 M., 45 Pfg.

* (Weilwechsell.) Das kürzlich von Herrn Gg. Dav. Schmidt, als Vormund des Fräulein Marie Nombberger, für Letztere erzielte Haus Adelhaibstraße 49 ist für 73,500 M. in das Eigentum der Frau Jac. Nombberger Wittve übergegangen.

○ (Beschädigung.) Vor wenigen Tagen wurden in der Gemarkung Lorbach an der Chaussee nach Hattersheim 21 Bäume (Ahorn und Bogelsbirnen) durch Einschnitte beschädigt. Polizeiliche Recherchen sind im Gange.

* (Hofprädicat.) Dem Apotheker August Weber zu Gms ist das Prädicat eines Königl. Hof-Apothekers verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

* (Der Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung) hält Samstag den 5. März Abends 6 Uhr im Rathhaus „Zum grünen Wald“ seine fünfte Monatsversammlung ab. In derselben wird Herr Gymnasiallehrer Dr. Wilmann, der Secretär des Vereins, auf Grund neu aufgefundenen, im Besitz des Vereins befindlicher Briefe Mittheilungen zur Geschichte der Buchdruckerei und des Buchhandels in Mainz während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts machen.

Aus dem Reiche.

* (Das Städtegeschenk für den Prinzen Wilhelm.) An der Spitze der Städte befand sich als Oberbürgermeister Berlins Herr v. Forckenbeck, welcher die Adresse vorlas, mit der das Geschenk überreicht ward, zu welchem vorläufig nur ein Modell fertig ist. Herr v. Forckenbeck hielt bei der Ueberreichung folgende Ansprache: „Durchlauchtigster Prinz, gnädigster Prinz und Herr! Durchlauchtigste Prinzessin, gnädigste Prinzessin und Frau! Eure königlichen Hoheiten bei dem Beginne gemeinsamer Fahrt auf den Wegen des Lebens mit herzlichsten Glück- und Segenswünschen zu begrüßen, haben preussische Städte aus allen Ecken des Landes, vom Fels bis zum Meere, sich vereint. Durch die Gemeinschaftlichkeit ihrer Wünsche wollen sie auch ihrerleits Zeugniß ablegen von der ungetheilten Freude, mit welcher die glückverheißende Vermählung Eurer königlichen Hoheiten das ganze Land erfüllt, wollen sie bekunden, daß die Bürger preussischer Städte, die fest und treu zu dem erhabenen Herrscherhause der Hohenzollern stehen, wie Glieder einer großen Familie, den herzlichsten und innigsten Antheil an dem für die Dynastie und das Land gleich hoffnungsreichen Ereignisse nehmen. Eure königlichen Hoheiten bitten wir ehrfurchtsvoll, die innigsten Wünsche der Städte gnädigst entgegenzunehmen und einer Probe des in ihren Mauern gehegten deutschen Kunstfleißes zu hoher Feier und längerem Gedächtniß in höchstem Hausrath eine Stelle einräumen zu wollen. Wenn sich vor Euren königlichen Hoheiten in glücklichen Stunden diese frohbewegten Formen aus dem kranke städtischen Wappenschilde erheben, dann mögen sie immer aufs Neue als das freundliche Symbol der in dieser feierlichen Stunde Euren königlichen Hoheiten dargebrachten treuen Wünsche erscheinen. In tiefster Ehrerbietung Eurer königlichen Hoheiten treu gehorsamste Städte“ (folgen deren bekannte Namen).

* (Der Gesamtvorstand des Reichstags) beglückwünschte am Dienstag Mittag das neudermählte Paar, den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm, in der neuen Gallerie des Königl. Schlosses zu Berlin.

Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden, (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

Vermischtes.

— (Der Hochzeitskuchen), welcher bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin die kaiserliche Tafel in zwei Exemplaren schmückte, war nach altenglischer Sitte ein Plum pudding (wedding cake) von ungewöhnlichen Dimensionen. Er maß etwa einen halben Meter im Durchmesser. Der ihn umgebende architektonische Aufbau von Traganth, in kreisrunder Tempelform, ein Meisterwerk kunstgerechter Confection. Genien schmückten den Mittelbau, auf der Krönung knieten Amoretten, den gespannten Bogen im Anschlag, jeden Augenblick bereit, den Herzen verwundenden Pfeil abzuschießen. Orangeblüthen waren in verschwenderischer Fülle über das Ganze, welches auf einem mächtigen silbernen Unterlag ruhte, ausgebreitet. Während bisher für derartige Aufgaben der Zuckerbäcker die Hilfe französischer Confectioniers in Anspruch genommen wurde, ist diesmal die künstlerische Fassung des Hochzeitskuchens ausschließlich deutschen Händen anvertraut worden, und hat Herr Kranzler, aus dessen altrenommirter Conditorei das süße und nahrhafte Werk hervorgegangen ist, den Beweis geliefert, daß die deutsche Zuckerbäckeri auch auf diesem Gebiete des Kunstschaffens der französischen in keiner Weise nachsteht.

— (Vermischte Luftschiffer.) Am vorigen Dienstag wurde zu Eindhoven in Holland ein Zettel zweier französischer Luftschiffer aufgefunden mit folgenden Zeilen: „Au File. Deröffentlichen! 15. Februar 81. Ballon „l'Éclair“ den 52. Grad nördlicher Breite passiert, verzweifeln daran, Frankreich wieder zu sehen, wegen der Sturmwinde, die uns vorwärts treiben. Daher dieser Zettel zur Nachricht für den Fall unseres Zugrundegehens. Jules Gerard. François Jamin.“ Von dem Ballon ist seither nichts mehr vernommen worden. So hatten auch während der Belagerung von Paris zwei Pariser Luftschiffer Namens Price und Lemoine bei Cherbourg ihre Depeschen und einen Zettel mit ihrem letzten Lebenswohl auf die Erde herabgeworfen, als der Sturm ihren Ballon auf Nimmerwiedersehen gegen das Meer hintrieb.

— (Sport.) Eine Verühmtheit auf dem Gebiete des Sports — der englische Jockey Constable — ist gestorben, und zwar in den Armen eines der ersten Lords Englands, des Lord Rosebery, welcher mittelst Separatzuges an das Sterbelager des gefeierten Reiters elite. Constable hat einmal den großen Derbypreis und eine große Anzahl anderer Preise errungen. Seinem treuen Gönner und Freunde Rosebery hat er allein sechs große Preise eingebracht. Constable war zu Birmingham geboren und noch nicht 28 Jahre alt, er war schmächtig gebaut, aber immerhin sehr hübsch zu nennen. Er hatte sich die Manieren eines Gentleman angeeignet, sprach nicht von Stall und Pferden und speiste mit Lord Rosebery an einer Tafel. Seine Beziehungen zu dem adeligen Gönner waren so intim, daß er sich erlauben durfte, dem Lord, als sich dieser mit einer Tochter Rothschild's verheirathete, eine kostbare Reitpeitsche als Hochzeitsgeschenk zu senden.

— (Zu Eisenbahn über's Meer nach Kronstadt.) Das ist jetzt die allgemeine Loosung in der Petersburger Gesellschaft, und kaum vermögen die stündlich gehenden Extrazüge die Zahl der Passagiere zu fassen, welche die anscheinend so gefährliche Fahrt von Oranienbaum nach obengenannter Festung, nebenbei gesagt, der härtesten des russischen Reiches, antreten. Und wahrlich, so schreibt man der „Schles. Btg.“ aus Petersburg, es sieht sich gefährlich an, eine Eisenbahn über einen fast eine deutsche Meile breiten Meeresarm, welche als einzige Unterlage eine Eisbede hat, in deren zu beiden Seiten des Schienenweges ab und zu gehauenen Deckungen man die Fluthen der Ostsee rauschen und donnern an die Eiswände anschlagen sieht. Gar manches ängstliche Gemüth, welches von Petersburg nach Oranienbaum gefahren war, einzig und allein zu dem Zweck, die Reise über's Meer zu unternehmen, wird, in letztgenanntem Orte angekommen, unschlüssig und steht von seiner Abicht ab; gar Mancher springt noch zum allgemeinen Gelächter der übrigen Mitreisenden aus dem Coupé, sobald der Zug das feste Land verläßt und in langsamem Tempo die Eisstrasse betritt.

— (Russische Schlitten.) Daß man im Lande des Winters par excellence sich auf Schlitten und Schlittenfahren versteht, beweist die folgende Schilderung aus St. Petersburg. In einer Schilderung des dortigen Winters heißt es: „Neben prächtigen Schlitten liegen Schlittenbeden, die oft mehrere Hunderte von Rubeln kosten und mit denen Jägermann in außerrussischen Ländern Aufsehen erregen würde. Die russischen Schlitten sind stierlich und leicht, viel kleiner als unsere, stehen auf schmalen, scharfen mit Eisen beschlagenen Rufen und sind — von echten russischen Trabern gezogen — für jedes westländische Fuhrwerk uneinholbar. Der behäbige, eisbärtige Kutscher im blauen Kasan lenkt von seinem unbehaglichen Vorderfuß aus, beide Arme fest ausstreckend und die Hände mit den breiten Füßeln umwickelt, das simle Gespann. Peitschen und Schellen-geläute gibt es nicht in Rußland. Der Schlitten fliegt geräuschlos durch die Straßen, ein Zuruf warnt die unachtsamen Fußgänger. Der herrschaftliche Kutscher hält die feurigen „Orlows“ so fest in der Hand, daß ein Ruck sie zur Seite fliegen macht, wohin es gerade sein muß. Die Peitsche braucht man nicht bei den edlen Thieren. In ratender Eile jagen sie vorwärts, der trockene Schnee fliegt hoch auf, umhüllt wie Staubwolken das Gefährt und überschüttet die in kostbare Pelze gehüllten Insassen mit dichtem Schneepuder. Es ist ein schöner Anblick, so ein russischer von schwarzen Orlows gezogener Schlitten, der mit Leichtigkeit 25 Kilom. in der Stunde durchsaust.“

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Armenbrodes** für die Zeit vom 1. April 1881 bis incl. 31. März 1882, circa 29,000 Laib Lang- oder Rundbrod erster Qualität à 2 Kgr., soll im Submissionswege an sechs der Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „**Lieferung des Armenbrodes pro 1881/82**“ bis **Dienstag den 8. März c. Vormittags 10 Uhr** im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 19, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden sollen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 28. Februar 1881. Lang.

Bekanntmachung.

Das Zerkleinern von 226 Raummetern Holz für die städtischen Lokale wird **Montag den 7. März Vormittags 11 Uhr** im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 1, öffentlich vergeben, zu welchem Termine sich Uebernehmungslustige einfinden wollen. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 1. März 1881. Lang.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 5. März Abends 6 Uhr:

Fünfte öffentliche Vorlesung.

Herr Dr. **M. Alsberg** aus Kassel.

Thema:

„Die Zulukaffern und die Colonie Port-Natal.“

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pf. Billets für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Freitag den 11. und Samstag den 12. März l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in dem Fischbacher Gemeindewald, bei sehr gut gelegener Abfahrt nach allen Gegenden, nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

Abthain 17 und 18:

- 50 eichene Werkholzstämme von 7 Festm. 74 Decim.,
- 476 desgl. Stangen 1r Classe } von 35 Festm. 62 Decim.,
- 20 „ „ 2r Classe }
- 207 Km. desgl. 6schubiges Knüppelholz, ebenfalls zu Werkholz und Weinbergspfählen geeignet;

Abthain 19:

- 55 eichene Bau- und Werkholzstämme 1r Qualität von 124 Festm. 24 Decim. (worunter Stämme von beinahe 4 Festm. und über 4 Festm. sind),
- 156 Km. eichenes Scheitholz (meistens zu Küferholz geeignet);

Schländlerbelle:

- 54 eichene Stangen 1r Classe.

Der Anfang wird am **ersten Tag** mit den schweren Stämmen Abthain 19, und hierauf folgend mit dem eichenen Werkholz und desgl. 6schub. Knüppelholz Abthain 17 und 18 gemacht. Fischbach, A. L. Schwalbach, den 28. Februar 1881.

Der Bürgermeister. Schnellenberger.

4987

Täglich frische Flaschenmilk

von der Domäne **Mechtildshausen** bei Erbenheim empfiehlt 4455 **J. C. Bürgener**, Hellmündstraße 13a.

Cigarren

4224

in ausgezeichnete Qualität

Wilh. Birk, Neugasse 15.

bei

Bekanntmachung.

Wegzugshalber kommen heute **Donnerstag den 3. März** Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr in dem Saale **Nerostraße 23** folgende **Herrschafts-Möbel** gegen gleich baare Zahlung zum Ausgebot:

- 2 französische Rußbaum-Betten mit Sprungrahmen und Roßhaar-Matrasen, Deckbetten und Kissen, 2 Waschkommoden, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode (Mahagoni) mit weißer Marmorplatte, 1 Spiegelschrank, 1 Chaise longue, 1 Secretär, 1 Ausziehtisch nebst Stühlen, 1 Kanape, 1 Plüschgarnitur, 1 Bücherschrank, verschiedene Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Teppiche, Spiegel, 1 Küchenschrank, mehrere Roßhaar-Matrasen, Vorhänge, Weißzeug, Glas und Porzellan, sowie verschiedene Delbilder, mehrere Hängelampen, ein Haustelegraph u. s. w.

4745

F. Weimer, Auctionator.

Zur Notiz!

Bei der heutigen Versteigerung herrschaftlicher Möbel **Nerostraße 23** kommt noch ein **Weher's Conversations-Lexicon** mit zum Ausgebot.

5010

F. Weimer, Auctionator.

Bekanntmachung.

Umzugshalber werden morgen **Freitag den 4. März, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend**, nachstehende, sehr gut erhaltene

Mobilien, Betten, Glas, Porzellan &c. im Versteigerungslocale **11 Nerostrasse 11**

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert:

- 4 feine franz. Betten mit Roßhaarmatrasen, darunter 2 mit hohen Häuptern, 2 tannene Betten, 1 **Plüschgarnitur (Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle)**, 1 Nippgarnitur (Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle), 3 Waschkommoden, 6 Nachtschränken mit Marmorplatten, 3 große und 2 kleine Kommoden, 2 Console, 1 Spiegelschrank, 2 Bücherschränke, 1 Secretär, 1 Cylinderbureau, 2 nußb. und 2 tannene 2-thür. Kleiderschränke, 2 Verticows, 1 Ausziehtisch, 3 ovale Tische, 1 Küchenschrank, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, 2 große Pfeilerpiegel mit Trumeau und Marmorplatte, ovale Spiegel, Bilder, 4 **sehr gute große Teppiche**. Bett- und Sophavorlagen, Vorhänge, Gallerien, verschiedene elegante **Damenkleider**, Deckbetten und Kissen, Glas, Porzellan &c.

278

H. Markloff, Auctionator.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat mit seiner Butter-, Eier- und Gemüsehandlung den Verkauf von Flaschenbier verbunden und empfiehlt ein ausgezeichnetes **Wiener, Erlanger und Export-Bier** in ganzen und halben Flaschen.

3989

Achtungsvoll **Fr. Kordina**, Querstraße 2.

Frankfurter Lagerbier

empfehlen 4839

W. Jung,

Ecke der Adelhaidsstraße und Adolphsallee 2.

Waschmange, neu und gut, steht zur Benutzung **Römerberg 32, 3. Stod. 4608**

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

45 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolf, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 5284

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

5290 Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Zur gefälligen Beachtung!

4802
Wegen Umzug verkaufe von heute bis April
meine auf Lager habende Güte zu herabgesetzten
billigen Preisen. Gute, reelle Waaren.32 Michels-Ed. Bing, Michels-32.
berg, Hutmacher, berg

Hüte zum Waschen

und Façoniren werden angenommen.

4492 Geschw. Rissmann, Langgasse 47.

≡ Lufah, ≡ veget. Waschwamm,

bestes und bewährtes Mittel zur Erzeugung zarter, geschmei-
diger und reiner Haut. Vermehrt die Thätigkeit derselben
und wirkt angenehm belebend und erfrischend.

Preis 60 und 80 Pfg. und 1 Mk. das Stück.

Haupt-Depot in Biesbaden bei

H. J. Viehoveer,

23 Marktstraße 23.

4855

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 schwarze Salon-
Einrichtung, 1 Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel (dunkel-rothseidener
Blüsch), 1 Tisch mit weißer Marmorplatte, 1 Verticow und
1 Spiegel mit Trumeau; 1 Schlafzimmer-Einrichtung,
2 franz. Bettstellen, abgesteppte Sprungrahmen, dreitheilige
Kopfkissenmatrassen und do. Keile, 1 Waschkommode mit Marmor-
platte und Toiletten Spiegel, 2 dazu passende Nachttischchen und
1 Spiegelschrank; ferner 1 Schlafdivan, 1 Ausziehtisch
mit Patentfuß und 6 Einlagen, verschiedene einzelne Sophas,
1 Pompadour-Garnitur (1 Sopha, 4 kleine und 2 große
Sessel), einzelne Kopfkissen- und Seegras-Matrassen,
1 Büffet, einzelne Betten, 1 nußbaumener einthüriger und
1 ditto zweithüriger Schrank, ditto in Tannen, verschiedene
Schreib- und andere Kommoden, 1 Verticow, ovale
und viereckige Tische, Waschkommode und Nachttische,
verschiedene Pfeiler- und Ovalspiegel (in Gold und Holz),
1 Kinderbett, verschiedene Gallerien, 1 Bücherschrank,
verschiedene Teppiche, 1 Küchenschrank, einzelne Sessel,
1 Urtheile, verschiedene Console u. s. w. Faulbrunnen-
straße 7, 1 Stiege hoch. 4784Ein nußbaum-polirter, r. massiver Klapp Tisch, so gut wie
neu, und ein neuer, eichen-lackirter Küchenschrank billig zu
verkaufen Steingasse 9, Vorderhaus, 1 St. 4784

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein

Lackirergeschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung dauer-
hafter und geschmackvoller Arbeit bei billiger Berechnung.

4478 Franz Schramm, Schwalbacherstraße 57.

Sarg-Magazin

Max Kraß,

41 Webergasse 41, oberhalb der Saalgasse.
Lager in allen Classen und Größen. 2061Ein ganzer Platz (Fremdenloge) abzugeben.
Näheres Rheinstraße 5, Parterre. 4854Eine Komode, (altes Exemplar), zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl. 4893Ein aus Eichenholz gearbeitetes Buffet nebst 8 ditto Stühlen
ist unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. Röberstraße 16. 4283Stroh- und Rohrstühle werden gut geflochten bei
L. Rohde, Friedrichstraße 28. 1332

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. kleine Kirchgasse 2, 2 Treppen hoch. 4786Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen;
auch nimmt dieselbe Monatskette an. Näh. Faulbrunnenstraße 1,
Dachlogis. Auch ist daselbst ein gut erhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. 4450Eine vorzügliche, ärztlich empfohlene Krankenwärterin
sucht Stelle. Näheres Kirchgasse 20. 4857Ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht
Stelle. Näh. Hellmündstraße 15, 3 Treppen hoch. 4904Gesucht für ein feingebildetes, junges Mädchen
Stelle als Gesellschafterin oder Pflegerin;
auch würde die junge Dame die Erziehung jüngerer Kinder
übernehmen. Off. an Frau Deue, Gartenstraße 10, erb. 4708

Personen, die gesucht werden:

Lehrmädchen gesucht

aus guter Familie für ein feines Fuß- und Modewaaren-
Geschäft. Näh. Exped. 4689Ein reinliches, in aller Hausarbeit gewandtes Mädchen (am
liebsten eines, das hier noch nicht gedient) wird auf gleich ge-
sucht. Näheres Kapellenstraße 43. 4923Ein gut empfohlenes Hausmädchen, welches gründlich nähen,
bügeln und serviren kann, wird in eine kleine Familie gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 4773Für ein kaufmännisches Bureau ein Schreiber mit guter
Handschrift wird gesucht. Offerten unter B. 30 postlagernd
erbeten. 4888

Lehrling gesucht.

Ich suche für mein Ladengeschäft und Comptoir einen mit
den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann als
Lehrling.

Adolph Dams, Hoflieferant,

Biesbaden, gr. Burgstraße 5.

Gesucht ein Lehrling mit besserer Schulbildung, welcher
schon bei Eintritt seinen Leistungen entsprechend salairirt wird.
Offerten unter Z. 1 postlagernd erbeten. 4889

Das Poliren aller Arten Möbel, sowie Reparaturen werden bestens besorgt. Näheres Langgasse 23, drei Stiegen hoch, bei Müller. 4517

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Landhaus Parkstraße 22, 11 Zimmer und Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. auf dem Baubureau Oranienstraße 23. 2032
Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 2023

Villa zum Alleinbewohnen.

Näheres bei **C. H. Schmittus**, Adolphstraße 10. 816
3 schöne Häuser für Deconomen und Kutscher mit Scheune und Stallung, **verschiedene Häuser** für Handwerker zc. mit Thorfahrten, Hinterbauten, Werkstätten zc. von 15,000 M. an durch **J. Imand, Weißstraße 2.** 125
Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee 12, enthaltend 11 Wohnräume, 2 Mansarden, Küche mit Küchenschränken, Waschküche, Bad, Gas- und Wasserleitung, ist mit großem, dicht am Rhein gelegenen Garten zu verl. 3780
Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh., Schiersteiner Chaussee 11. 2022
Verschiedene **Capitalien** zu 4 1/2 % auf Juli auszuleihen durch **J. Imand, Weißstraße 2.** 125

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Herrngartenstraße 15 ein möbl. Zimmer zu verm. 4884
Neugasse 15, 3. Stock, ist ein großes, freundlich möblirtes Zimmer an einen auch zwei Herren zu vermieten. 4491
Nicolastraße 15, Ecke der Adelheidstraße, ist die Bel-Etage-Wohnung, aus 1 Salon, 5 Zimmern, 3 Mansarden und Küche bestehend, mit Gas- und Wasserleitung versehen, Waschküche, Garten zc., auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Adelheidstraße 15 im 1. Stock oder Rheinstraße 8, ebener Erde. 3079
Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 35. 3608
Eine heizbare Dachstube an eine ältere Person auf gleich zu vermieten Karllstraße 3, Parterre. 4796
Möblirte Wohnung, sowie einzelne Zimmer mit Küche und Pension zu Anfang April zu verm. Adelheidstr. 16, Bel-Etage. 3855

Zu vermieten:

Die **Villa Schöneck**, Idsteinerweg 5 (verlängerte Geisbergstraße), prachtvolle Aussicht, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Thurnzimmern, 4 Mansarden, Küche, Waschküche, Speisezimmer, Veranda, Balkon, großem Garten, Remise und Stallung für 2 Pferde zum 1. April. Näh. daselbst. 15332
Zwei ineinandergehende, fein möblirte Zimmer in gesunder, freier Luft, auf Verlangen mit Pension, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4250
Auf 1. Juli oder später ein **Laden** mit zwei angrenzenden Zimmern billig zu vermieten. Näheres Tammsstraße 39, Parterre. 1863
Arbeiter erh. Kost u. Logis Grabenstraße 6, Kleidergeschäft. 2807

Zu Ostern

finden **2 Gymnasiasten** oder **Realschüler** der unteren Klassen in guter Familie **Pension** bei sorgfältiger Pflege und Aufsicht. Außer Ueberwachung beim Anfertigen der Schularbeiten auf Verlangen auch Nachhilfe. Näheres in der Expedition d. Bl. 651

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. März.

Geboren: Am 26. Febr., dem Herrnschneider Wilhelm Balm e. L. — Am 26. Febr., dem Rechtsconsulenten Martin Beck e. S. — Am 26. Febr., dem Schreinergehilfen Friedrich Becker e. L., R. Caroline Marie.
Gestorben: Am 28. Febr., die unberehel. Magdalene Louise Weiz, Kinderfrau a. D., ehemals in Diensten Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau, alt 83 J. 11 M. 22 T. — Am 1. März, der Handwerker Friedrich Wilhelm Limbarth, alt 46 J. 4 M. 2 T. **Königliches Standesamt.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. März 1881.)

Adler: Schmidt, Kfm., Pforzheim. Möller, Kfm., Berlin.	Weisse Lilien: Mauritz, Kfm. m. Fr., Hannover.
Cöllnischer Hof: Bögel, Fabrikbes., Empel.	Alter Nonnenhof: Kuntze, Ingen., Coblenz. Martzeller, Kfm., Köln. Maurer, Kfm., Oberlahnstein. König, Kfm., Plaus.
Einhorn: Kuntze, Fr., Mannheim. Kuntze, Buchhändler, Mannheim. Balzer, Bauunter., Schwalbach. Besier, Kfm., Schwalbach. Klarmann, Kfm., Frankfurt. Bernhard, Kfm., Berlin. Rütgers, Kfm., Gräfrath. Kränzlein, Kfm., Erlangen.	Hotel du Nord: Stahl, Rüdeshcim. Weisses Ross: Eichholz, Fr., Eisleben. Linsensbarth, Weimar. Droehsler, Blankenhain.
Eisenbahn-Hotel: Wiegand, Kfm., Gotha.	Tannus-Hotel: Motz, Marienburg. Bird, Geisenheim.
Engel: v. Schuckmann, Lieut., Pasewalk. Nathan, Kfm., London.	Hotel Victoria: Bloch, Kfm. m. Fam., Berlin.
Grüner Wald: Frowein, Kfm., Wermelskirchen. Staehtly, Gutsbes., Offenthal. Arenz, Kfm., Wien. Kranz, Kfm., Bremen. Pandel, Sanitätsrath Dr., Ems.	Hotel Vogel: Zettelmeier, Kfm., Niederbachem. Siepen, Kfm., Remagen.
Hotel „Zum Hahn“: Velter, Oberursel.	Hotel Weiss: Schuster, Runkel. Malmann, Kfm., Metz.
	In Privathäusern: Wilhelmstrasse 36: v. Schröter, Rittergutsbes., Zschorna.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1881. 1. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. unten).	830,72	834,17	835,82	833,57
Thermometer (Reaumur).	-0,2	+0,4	-1,0	-0,27
Dampfspannung (Bar. Lin.).	1,39	1,78	1,85	1,50
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	70,6	86,5	74,8	77,18
Windrichtung u. Windstärke	N.W. lebhaft.	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thw. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in bar. G ^o .	—	21,3	—	—

Schneegehöber öfter am Tage.

* Die Barometerangaben sind auf 0 R. reducirt.

Frankfurter Course vom 1. März 1881.

G e l d.		W e c h s e l.	
Holl. Silbergeld	— Km. — Pf.	Amsterdam	168,90 bz.
Dufaten	9 „ 55—59 „	London	20,50 bz.
20 Fres.-Stücke	16 „ 16—20 „	Paris	80,90 bz.
Sovereigns	20 „ 41—46 „	Wien	173,90 bz.
Imperiales	16 „ 69—73 „	Frankfurter Bank-Disconto	4%.
Dollars in Gold	4 „ 24 G. „	Reichsbank-Disconto	4%.

Die Berliner Hochzeits-Feierlichkeiten.*

Berlin, 27. Februar.

Etwas nach Mitternacht fuhren heute die letzten Equipagen und Droschken, welche den Hochzeitsgästen des kronprinzlichen Sohnes gehörten, vom königl. Schlosse ab. Der Faceltanz, die Schlussnummer des heutigen Festtages, endete zwar pünktlich, wie programmäßig festgesetzt, um 11 Uhr; die Masse der Allerhöchsten, Höchsten, Hohen und weniger Hohen Gäste — in der Schloßkapelle allein waren an 1600 Personen verammelt — konnte sich jedoch so schnell nicht verlaufen und so schwand all der Brunk,

* Nachdruck verboten.

all die höfliche Farbenpracht, Uniformen- und Toiletenschönheit erst mit dem anbrechenden neuen Tage. Das Ceremonielle, das bei dem Feste beobachtet und die Neben, die bei ihm gehalten wurden, sind inzwischen durch den Telegraphen schon in alle Richtungen der Windrose getragen worden; ein hiesiges mit dem Königl. Hofe eng liirttes Blatt brachte ein getreues Bild des äußeren Festrahmens schon am Freitage, einen wortgetreuen Abdruck der vom Kaiserl. Königl. Oberhofmarschallante herausgegebenen Rangordnung, des ceremoniellen Arrangements. Für das große Publikum unserer Zeit haben derartige ceremonielle Bestimmungen jedoch ebensowenig Interesse, wie die Förmlichkeiten und Rangstreitigkeiten, die etwa zur Zeit des großen Kurfürsten, des gewaltigen von den Meisthänden Schläter's verewigten Kriegshelden, den selig entschlafenen deutschen Reichstag bewegten. Fragen und Controversen wie diese: „Dürfen nur die kurfürstlichen Gesandten auf rothen Stühlen sitzen? dürfen es nicht auch die fürstlichen? oder sind letzteren nur grüne Stühle zu gestatten? und wenn nicht, dürfen diese grünen fürstlichen Stühle dann wenigstens auf dem Teppich selbst stehen wie die kurfürstlichen oder nur auf den Franzen?“ u. u., solche Fragen interessieren uns heutzutage nicht mehr und wo die Etiquette ihnen ähnliche heute noch aufweist, da geht der gewissenhafte Berichterstatter am Besten über sie hinweg. Die Zeiten absoluter Exklusivität sind Gottlob auch bei den Höfen heute vorbei und wenn auch der unbecorirte civile Grad sich in streng höfischer Gesellschaft noch immer isolirt genug vorfindet — er darf es doch wagen sich hineinzumengen, er ist doch courfäßig. Selbst der amerikanische Gesandte erschien in der Schloßkapelle in einfachem, bürgerlichem Salonanzuge — der simple Literat hatte sich also dieser Tracht noch weniger zu schämen.

Etwa 14 Vertreter der Presse aus aller Herren Länder waren es, welche eine Karte zu der heutigen Feierlichkeit erhalten hatten. Herr Hofrath Artert, ein liebenswürdiges Mitglied des Kaiserl. Königl. Oberhofmarschallantes, machte ihnen die Honneurs und führte sie von der Portierloge, neben der Schloßwache, zur Kapelle, wo die kirchliche Trauung stattfinden sollte. Der Civiltrauung wohnten nur die engere Familie des Brautpaares und die Bevollmächtigten bei. In dem wundervollen, achtseitigen Stuppelbau des Königl. Gotteshauses, dessen Galleriebrüstung und Fensternischen mit einer Reihe Gaslichter eingefast war, hatten sich bei unserer Ankunft schon viele Mitglieder des diplomatischen Corps versammelt, deren bunte, ordentlichere Uniformen sich von Secunde zu Secunde vermehrten. Ueber den Marmorboden war ein rother Teppich gebreitet, der aus orientalischem Marmor mit goldenem, edelsteinbesätem Crucifix geschmückte Altar war an den Seiten durch grüne Topfgewächse und Blumen verziert und das Publikum, das die Gallerie besetzte, konnte sich in dem hellen Glanze der Kronleuchter an den reizenden architectonischen Formen des Bauwerks, an den prachtvollen, als Candelaber dienenden Marmorsäulen, den rechts und links befindlichen Ambonen und den wunderschönen Fresken zur Genüge erfreuen. Wir Untenstehenden genossen außerdem noch eine hübsche Aussicht auf die zum weißen Saale führende Treppe, die durch immer neue, in immer prächtigeren Uniformen erscheinende Fürstlichkeiten und Staatsmänner reich belebt wurde. Etwa um 7¹/₂ Uhr verkündete ein mehrmaliges Aufstoßen des Marschallstabes der Versammlung, daß die Civiltrauung vorbei und die Majestäten nebst den Allerhöchsten Gästen und dem Brautpaare sich der Kapelle entgegen bewegten. Ein nochmaliges Aufstoßen des Marschallstabes und die farbenprächtige Gesellschaft, die eben noch in der lebhaftesten Conversation begriffen war, verstummte plötzlich, wie von einem Zauberstrahl. Der um die Orgel gruppierte Domchor sang ein geistliches Lied und Herr Generalsuperintendent, Oberhofprediger Dr. Koegel, begann die Traurede. Der ernste und herzliche Ton derselben, namentlich das entschiedene Hervorheben der Heirath als eine Neigungs-Heirath, berührte äußerst angenehm. Prinz Wilhelm beantwortete die an ihn gerichtete bedeutsame Schlußfrage mit festem, klarem „Ja!“ Die Prinzessin war so bewegt, daß ihre Antwort fast unhörbar blieb. Während der Geistliche, dem verschiedene andere Domprediger: Hengstenberg, Baur u., sowie Dr. Persius, der bekanntlich dem Prinzen den ersten Religionsunterricht erteilte, assistirend zur Seite standen, nun die Ceremonie des Ringwechsels vollzog, wurden draußen Kanonen gelöst und sang der Kirchenchor ein häßliches Halleluja.

Dann zogen die Majestäten mit den Neuvermählten sich zu familiärer Gratulation zurück und hielten im weißen Saale Desfilir-Cour ab. Es dauerte eine geraume Zeit, bevor die dem Alte Beitwohnenden die Kapelle verlassen hatten, eine unangenehme Stockung, die um so fataler war, als die Temperatur der Kapelle einen unaussprechlichen Hitzegrad erreicht hatte.

Eine Hofdame wurde in Folge der Hitze sogar ohnmächtig, und auch Excellenz von Deyer, einer der muskelfähigsten Generale, die ich kenne, bekam einen Schwindelanfall und mußte sich durch Aether und Wasser wieder erfrischen lassen.

Die Desfilir-Cour gewährte, von der Diplomaten-Loge aus gesehen, einen recht hübschen Anblick. Ein gutes Orchester sorgte dafür, daß neben dem Auge auch dem Ohre ein gewisser Reiz geboten wurde, und die Verschiedenartigkeit der Uniformen und Galackeier nahm dem Alte das Monotone, was er durch die Regelmäßigkeit seiner Bewegung unstreitig bejaß. Der Kaiser, welcher auch in der Kapelle wieder seine alte Elasticität und Frische bekundete, grüßte die Vorbeiführenden auf's Guldreichste und unterhielt sich sehr lebhaft mit der neben ihm sitzenden Königin von Sachsen. Das Brautpaar saß zwischen dem sächsischen Königspaar, der König von Sachsen neben der Kaiserin, die, wie immer, eine äußerst geschmackvolle Robe trug: gelben Brocat mit braunen Zobelpelzstreifen besetzt, unten mit breiten Plüsch's garnirt.

Die Frau Kronprinzessin war in Weiß erschienen, die Braut natürlich ebenfalls; sie trug auf dem reizenden blonden Kopfe einen prachtvollen Diamantenschmuck mit einer edelsteinbesetzten Krone. Der Kronprinz war in großer Feldmarschalls-Uniform, der Prinz von Wales, der neben seiner Schwester, der Frau Kronprinzessin saß, in der Uniform der englischen Horse-guards erschienen.

Das Souper, das für die Majestäten und Fürstlichkeiten an der Ceremonientafel im Mittersaale, für alle anderen Gäste an Buffets eingenommen wurde, verspätete sich etwas; trotzdem ging der Fackeltanz im Weißen Saale nur ein paar Minuten nach der festgesetzten Zeit zu Ende. Für diejenigen Deyer, welche nicht wissen, in welcher Weise der Fackeltanz verläuft, die Bemerkung, daß derselbe im Grunde auch nur in einem einfachen Desfiliren besteht. Die 12 Minister und Hofchargen, in den Händen große, in Glasleuchtern stehende Wachskerzen tragend, durchschreiten den Saal, verneigen sich vor dem Throne, dann vor dem Brautpaare und das Brautpaar folgt ihnen. Dann stellen die Fackelträger sich auf und das Familienoberhaupt, der Kaiser, führt die Braut durch den Saal. Dasselbe Experiment machen nachher die anderen Fürsten mit ihr, während der Bräutigam, bei der Kaiserin beginnend, die höchstehenden Damen rundführt. Die Bedeutung der Ceremonie ist bekannt und liegt auch für den Uueingeweihten auf der Hand. Es ist ein uralter Brauch, die Anwendung des Lichtes bei solchen Gelegenheiten und auch die alten Preußen, die uncivilisirten Heiden, kannten ihn. Allerdings war derselbe auch noch von anderen, poetischeren Sitten begleitet. Wollten die preussischen Armlüther heirathen, dann verammelte die Braut am Tage der Hochzeit ihre Freundinnen und sang mit ihnen ein Klage Lied, daß sie nun die Eltern nicht mehr warten und pflegen dürfe. Dann stieg sie in den Wagen, den ihr der Bräutigam schickte, um zu ihm zu fahren; war sie an der Grenze seines Hofes angelangt, so trat ihr ein Mann mit einem lodernden Feuerbrande und einem vollen Krug entgegen. Dreimal umrannte er den Wagen, dann den Krug ihr reichend, rief er: „Wie sonst in Deines Vaters Hause, so hüte nun das Feuer im Hause Deines Gatten!“ Unter fröhlichen Ceremonien wurde sie dann in das Haus und an den Herd, ihren künftigen Ehrenplatz geführt, wo man ihr die Füße wusch. Darauf wurde sie mit verbundenen Augen und den Mund mit Honig benetzt an alle Thüren des Hauses geführt und stieß eine jede mit dem Fuße auf, während die Begleiter sie mit Sämereien aller Art besireuten und ihr zuriefen: „Halte fest am Glauben unserer Götter, so geben sie Dir Alles.“ Es folgte ein heiteres Mahl mit Gesang und Tanz, wobei der Braut das lange Haar, die Zierde der Jungfrau, abgeschritten und ihr Haupt mit einer bekränzten Haube bedeckt wurde. Jetzt ist man so grausam realistisch nicht mehr; unferre allegorifrende Zeit begnügt sich auch hier mit Andeutungen und statt den Bräuten das Haar abzuschneiden, wirft man ihr Strumpfband aus der Brautkammer. Ich weiß nicht, warum ich die ganze Zeit unter all den Fürsten und hohen Herren und schönen Damen, unter all der Fülle irdischer Hoheit, Größe und Pracht an jene alte Sitte denken mußte. War es die poetische Erscheinung der Braut oder der poetische Eindruck des ganzen Abends, was mich auf jene Reminiscenzen brachte?! Lassen wir die Frage offen. Da sie keine politische ist, wird sie wohl kein Unheil stiften. Fürst Bismarck war auch heute Abend zugegen, theilnahmte sich aber nicht an dem Fackeltanze. Die Nachricht von der Beförderung des Prinzen Wilhelm zum Major ist falsch. Die Beförderung war beabsichtigt, unterblieb aber auf des Prinzen persönlichen Wunsch, da er seine Ausbildung als Hauptmann für noch nicht genügend erachtet.